

# Vor 120 Jahren entstand das Rote Kreuz - wo steht es heute?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **92 (1983)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548548>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Vor 120 Jahren entstand das Rote Kreuz – wo steht es heute?

Vom 26. bis 29. Oktober 1863 tagte in Genf jene von Henry Dunant angelegte internationale Konferenz, welche die Gründung von nationalen Gesellschaften zur Unterstützung des Armeesanitätsdienstes im Kriegsfall empfahl und damit das Rote Kreuz ins Leben rief. Sie war Auslöser für die ein Jahr danach vom Schweizerischen Bundesrat einberufene diplomatische Konferenz, an der die erste Genfer Konvention abgeschlossen und das rote Kreuz im weissen Feld als Schutzzeichen angenommen wurde.



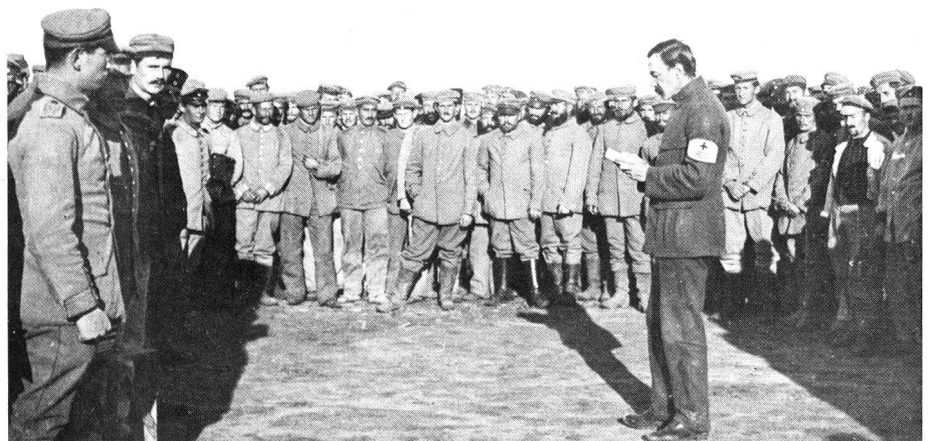
Henry Dunant, um 1863.

Waren an der ersten Konferenz 36 Teilnehmer aus 14 Staaten anwesend und an der folgenden 26 Delegierte von 15 europäischen Staaten und den USA, so sind heute 154 Regierungen Unterzeichner der Genfer Abkommen, und in praktisch allen Ländern besteht eine Rotkreuz-Gesellschaft oder ist im Aufbau begriffen.

Der grosse Zuwachs kam nach dem Ersten Weltkrieg und im Zuge der Entkolonisierung, vor allem in den sechziger Jahren. Damit wurde die Rotkreuzbewegung vollends in alle Welt getragen. In den neuen Staaten musste die nationale Organisation aber erst aufgebaut werden und verfügte meist über sehr wenig Mittel.

Schon 1919 hatten sich etwa 30 Rotkreuz-Gesellschaften zwecks engerer Zusammenarbeit zur Liga der Rotkreuz-Gesellschaften zusammengeschlossen. Dieser Dachverband fördert nun auch die Entwicklung junger Rotkreuz-Gesellschaften.

Bekanntlich wurde das Rote Kreuz zur Unterstützung der Armeesanität bei kriegerischen Auseinandersetzungen ins Leben gerufen, da sich gezeigt hatte, dass die bisherigen Mittel zur Versorgung der im Felde verwundeten oder der von Epidemien ergriffenen Soldaten nicht ausreichten. Diese



IKRK-Delegierter bei Kriegsgefangenen in Marokko, 1917, als es noch gar keine Konvention zum Schutz der Kriegsgefangenen gab.

Das Rote Kreuz ist universal, und alle Mitgliedsgesellschaften haben gleiche Rechte.



Zielsetzung war im Ersten Weltkrieg noch wichtig, trat dann in der Zwischenkriegszeit in den Hintergrund (manche Rotkreuz-Gesellschaften fielen in Lethargie oder wandten sich anderen Aufgaben zu) und wurde durch die neue Art der Kriegführung teilweise überholt.

Um so grösser war jedoch nach Kriegsende in jenen Ländern, in denen der Krieg gewütet hatte, der Bedarf an materieller, medizinischer und sozialer Hilfe – ein weites Arbeitsfeld für das Rote Kreuz. Nun entstanden zum Beispiel jene Dienste, die Laien rund um ein Krankenbett ausfüllen konnten: Grundpflege, kleine Handreichungen und Botengänge im Spital oder bei Alleinstehenden zu Hause, Mithilfe bei der Rehabilitation von Kriegsverletzten und anderen Behinderten; ferner Ambulanzdienst, Rettungsdienste in den Bergen, am Wasser, auf der Strasse; Clubs für Betagte; Kinder-, Ferien- und Altersheime unter Rotkreuzleitung. Durch die Einführung der Bluttransfusion in die Spitalroutine ergab sich ein grosser Bedarf an Blut. Dank Unterstützung der Spenderwerbung durch die nationalen Rotkreuz-Gesellschaften konnte vielerorts das System der unentgeltlichen Blutspende eingeführt werden; zum Teil betreibt die Rotkreuz-Gesellschaft selber ein oder mehrere Blutspendezentren – wie es übrigens auch viele Rotkreuzspitäler gibt.

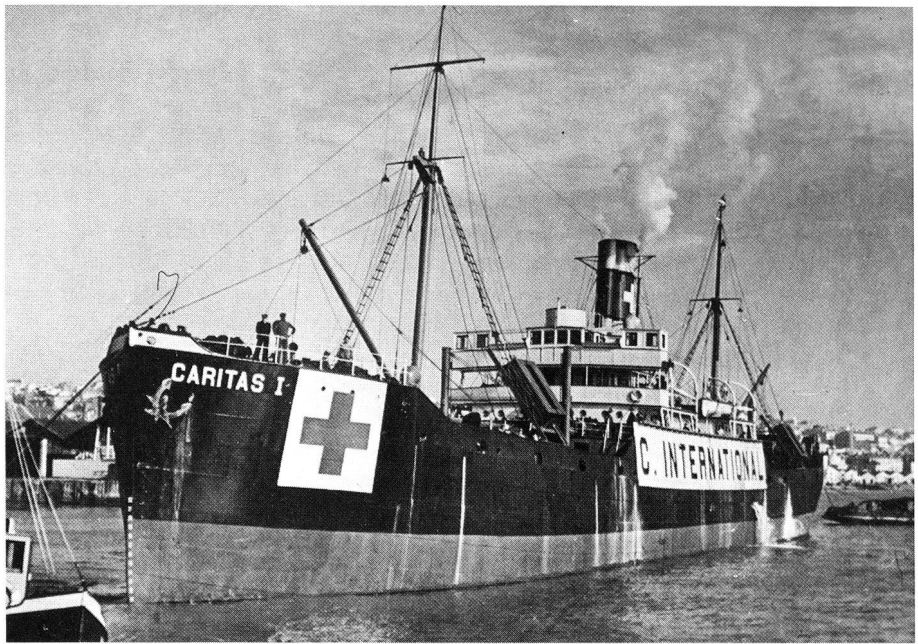
Nachdem sich die Industriestaaten vom Krieg erholt hatten, setzte die Entwicklungshilfe an Staaten in der Dritten Welt ein, an der sich manche Rotkreuz-Gesellschaft beteiligt, ebenso wie an Nothilfeaktionen nach Naturkatastrophen. Leider sind auch

*Unsere Bilder:*

*Eines der Rotkreuzschiffe, die im Zweiten Weltkrieg zur Versorgung notleidender Bevölkerungen die Meere befuhren.*

*Nach dem Krieg setzte die Entwicklungshilfe ein, zum Beispiel im arg mitgenommenen Griechenland, wo das SRK nicht nur Kleider- und Lebensmittelpakete abgab, sondern auch Häuser sanieren half und damit einen Beitrag an die Tuberkulosebekämpfung leistete.*

*Autofahrschule für Behinderte des Roten Kreuzes in Berlin.*



wieder neue Kriege ausgebrochen, deren Opfern die Rotkreuzgemeinschaft Hilfe zu bringen sucht: die nationalen Gesellschaften meist durch Vermittlung der Liga oder auch bilateral und das IKRK in Wahrnehmung seiner ihm aufgrund der Genfer Abkommen zukommenden Rolle als Schutzmacht. Neben seinen Feldeinsätzen in gegenwärtig rund 30 Konfliktgebieten leistet das IKRK ebenso nötige und wertvolle Arbeit auf der juristischen Ebene. Es hatte zum Beispiel massgebliche Vorarbeit für den Abschluss der zwei Zusatzprotokolle zu den Genfer Abkommen von 1977 erbracht, die den neuen Formen und Auswirkungen moderner Kriegführung Rechnung tragen; es bemüht sich auch um die Ächtung und Ausschaltung der Atomwaffen und der sogenannten konventionellen Waffen, die unnötige Leiden verursachen.

Das **Schweizerische Rote Kreuz** mit seinen 70 Sektionen entfaltet seine Tätigkeit in fast allen der vorgenannten Bereiche. Der vor kurzem erschienene Jahresbericht 1982 (gratis beim Zentralsekretariat erhältlich) legt darüber Rechenschaft ab. Er zeigt, dass die Arbeit im Inland, besonders im Gesundheits- und Sozialwesen, wiederum stark erweitert wurde. Der Gesamtaufwand und -ertrag für die Zentralorganisation betrug 100,6 Mio. Franken; davon wurden 15,7 Mio. Franken für die Auslandhilfe eingesetzt.

Hier einige knappe Angaben zu den Hauptaufgaben (sie werden jeweils in unserer Zeitschrift ausführlich dargestellt):

Die 114 vom SRK anerkannten **Schulen für Berufe des Gesundheitswesens** verliehen 3270 Fähigkeitsausweise und Diplome. Die **Rotkreuz-Kaderschule für die Krankenpflege** bildete 260 Stationsschwwestern, Oberschwwestern und Lehrerinnen für Krankenpflege aus. Im **Rotkreuzdienst (RKD)** standen 4200 Frauen, vor allem Angehörige von Gesundheitsberufen, für den Einsatz im Koordinierten Sanitätsdienst bereit. 14300 Personen besuchten einen **Kurs**: Krankenpflege zu Hause, Pflege von Mutter und Kind, Baby-sitting, Gesundheitspflege im Alter und Rotkreuz-Grundpflegekurs. 6000 **freiwillige Rotkreuzhelfer** stellten sich für den Besuchs- und Auto-dienst sowie für Zusammenkünfte und

Ausflüge von Behinderten und Betagten zur Verfügung. In den 25 SRK-Zentren für ambulante **Ergotherapie** wurden 3500 Patienten behandelt. Der **Sozialdienst** half 300 in Not geratenen Familien und Alleinstehenden in der Schweiz. Die Zahl der vom SRK betreuten **Flüchtlinge** in unserem Land (vor allem Tibeter sowie Südasiaten und Polen) stieg von 1900 im Jahre 1981 auf 2650.

Der **Blutspendedienst** des SRK, der dank der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende den gesamten Bedarf unserer Spitäler und Ärzte an Blut und Blutpräparaten deckt, verarbeitete 617000 Blutentnahmen.

Die Materialzentrale des SRK sandte 1700 Tonnen **Hilfsgüter ins Ausland**, vor allem Nahrungsmittel und Medikamente sowie Zelte, Decken und Kleider. 85 **Delegierte** standen im Einsatz.

**Andere Rotkreuz-Gesellschaften** haben andere Schwerpunkte ihrer Tätigkeit; oft, besonders in Entwicklungsländern, liegen sie bei der **medizinischen Grundversorgung, Ersten Hilfe und Gesundheitserziehung**, dann auch bei der **Katastrophenvorsorge und -hilfe**; viele haben ein sehr aktives **Jugendrotkreuz**.

Die nationalen Rotkreuz-Gesellschaften sind alle auch angehalten, die Behörden bei den Tätigkeiten zum Wohl der Allgemeinheit zu unterstützen. Daraus mag da und dort eine gewisse Einengung der eigenen Handlungsfreiheit erwachsen, andererseits sind die Rotkreuzorganisationen mit ihren bedeutenden unentgeltlichen Leistungen für den Staat unentbehrlich und ihre Ausrichtung auf das Prinzip «Menschlichkeit» wirkt auf den Partner zurück. □



Freiwillige des Honduranischen Roten Kreuzes helfen nach einem Wirbelsturm den Obdachlosen ein Notzentrum zu erreichen.